

Was hat Sie bewogen, ins Ausland zu gehen?

Liebe, Neugierde und mein Reisegeist. Ich traf meinen Mann während einer Reise in Polen. Er zog nach Kanada und ich besuchte ihn. Dieser Besuch wurde zu einem 30-jährigen Aufenthalt. Kanada ist ein schönes Land und ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Und so beschlossen wir, uns hier niederzulassen und eine Familie zu gründen.

Was machten Sie nach der Auswanderung? Was tun Sie heute?

Meine Leidenschaft für Kunst, Design und Pädagogik brachte mich zum Ontario College of Art and Design. Das waren drei sehr wichtige Jahre für mich. Als „new canadian“ hab ich mich gut im Kanadischen Lebensstil integriert. Kanada nahm uns mit offenen Armen auf und ich bin immer noch sehr dankbar dafür. Seit dem Abschluss des OCAD hab ich mich mit Kunst, Handwerk, Design und Pädagogik beschäftigt. Zusammen mit verschiedenen Kunstorganisationen führe ich verschiedene Kunst-Programme durch, vor allem Programme für Kinder oder Jugendliche mit Lernschwierigkeiten und auch anderen Problemen. Letztlich habe ich mehrere größere Kunstaufträge erhalten und zwar für Mosaikwände. Meine letzte Installation hab ich gerade vor einem Monat beendet. Das war ein Projekt für eine U-Bahn Station in Toronto.

Was schätzen Sie besonders an Ihrer neuen Heimat?

Kanada war und ist immer noch sehr gut zu uns. Es gibt einen Spruch in Kanada: „Leben und Leben lassen“. Das beschreibt sehr



„Unbegrenzte Möglichkeiten“

Wie es die Grödnerin **Cristina Delago** vor über 30 Jahren nach **Kanada** zog, was sie dort macht und wie sie Südtirol aus der Ferne sieht.

Biografie

Geboren 1959 in Gröden

Geboren 1959 in Wolkenstein (Gröden), aufgewachsen in Gröden
Dreijährige Handelsschule in Bozen
Maturaabschluss in Mailand 1981
ein Semester Studium in Innsbruck

1982 nach Toronto ausgewandert

1987 Abschluss des Ontario College of Art and Design

Teilnahme an mehreren Kunstausstellungen

viele Aufträge im privaten und öffentlichen Bereich

Zusammenarbeit mit verschiedenen Kunstorganisationen

www.cristinadelago.com

Familienstand: Verheiratet mit

Thomas Majcherczyk und ein 25-jähriger Sohn Jan Vincent

gut die Lebenseinstellung von diesem Land.

Was vermissen Sie an Südtirol?

Eigentlich vieles. Südtirol ist auch ein wunderbares Land mit so viel Tradition und wunderschönen Landschaften. Ich sage oft zu meinen Freunden: „Wenn ich das ideale Land haben könnte, würde ich Südtirol mit Kanada kombinieren.“

Fühlen Sie sich noch als Südtirolerin? Wie würden Sie Ihre Identität heute beschreiben?

Wie würden Sie Ihre Identität heute beschreiben?

Ja, ich werde immer Südtirolerin sein, aber auch Kanadierin und Europäerin. Unser Sohn ist auch sehr stolz teilweise Südtiroler zu sein.

Wie sehen Sie das heutige Südtirol aus der Ferne?

Südtirol ist weltweit bekannt geworden. Eine beliebte touristische Destination. Man lebt gut in Südtirol und ich hoffe, dass die Südtiroler das anerkennen und schätzen können.



Fall der Woche

von Walther Andraus
(Verbraucherzentrale)

Dabei ist es schon mehrmals vorgekommen, dass er die Fahrt nicht mit dem Südtirolpass bezahlen konnte, weil der entsprechende Entwerter, ein sogenanntes „Contact-less“-Gerät, nicht funktionierte. Herr P. kaufte daraufhin jeweils vom Schaffner eine Fahrkarte zum Normalpreis, die bei seiner Strecke mehr als 6mal so teuer ist wie eine Fahrt mit dem Südtirolpass in seiner Tarifstufe. Beim ersten Mal war Herr P. noch bereit, über die Fehlfunktion hinwegzusehen. Als sich



Was tun, wenn ich den Südtirol-Pass nicht entwerten kann?

Herr P. pendelt täglich auf der **Brennerlinie** nach Bozen.

die Ausfälle jedoch wiederholten, und damit auch seine Mehrausgaben für die Fahrkarten, schrieb er auf Anraten der Verbraucherzentrale an das zuständige Amt der Landesverwaltung, um zu erfragen, wie es denn um seine Rechte bestellt sei. Dabei verwendete er das Webformular unter <http://www.provinz.bz.it/mobilitaet/themen/webformular.asp>. Und siehe da: Herrn P. wurde die Diffe-

renz zwischen dem bezahlten Ticketpreis (Normalpreis) und dem Preis laut Südtirol-Pass in seiner Tarifstufe auf dem Südtirol-Pass gutgeschrieben. Die VZS ihrerseits hat inzwischen von den Verantwortlichen der zuständigen Institutionen verlangt, dass diese die Südtiroler PendlerInnen punktgenau auf ihre Rechte, vor allem bei Fehlfunktionen, hinweist, und wird die Angelegenheit im Auge behalten.